Canadische Provinzen

Saskatchewan

Des Einbruchs verdächtig verhaftet.

Keystone, Sask. — Man glaubt, einen der Einbrecher, die in der Sonntag Nacht in hiesige Läden eingebrochen sind und diese beraubt haben, festgenommen zu haben, und die Verhaftung des zweiten steht bevor. Die Polizei, die sofort nach dem Einbruche benachrichtigt wurde, befand sich bereits nach Ablauf von drei Stunden am Orte der Tat und Erhebungen, die angestellt wurden, zeigten, daß es zwei der Einbrecher gewesen sind, die ihren Weg zu Fuß den Eisenbahnschienen der C. P. R. entlang genommen hatten. Eine Verfolgung der Spuren führte schließlich zur Verhaftung eines der Gauner.

Wegen Getreidediebstahls dem höheren Gericht zur Aburteilung überwiesen.

Webb, Sask. — George Anderson, ein Farmer, im hiesigen Distrikt wohnend, ist unter dem dringenden Verdacht, einem gewissen Omar Deline in der Zeit vom 26. November bis zum 10. Dezember 150 Buschel Weizen gestohlen zu haben, verhaftet und auf ein vorgenommenes Verhör hin dem höheren Gericht zur Aburteilung überwiesen worden.

Verstoß gegen Alkoholgesetz mit 15 Tagen Zuchthaus geahndet.

Saskatoon, Sask. — J. H. Bamford, der Eigentümer der Bamford-Apotheke zu Saskatoon, ist vor einigen Tagen wegen des ungesetzlichen Verkaufs von Alkohol zu einer Geldstrafe von $100 und zu 15 Tagen Zuchthaus zu Prince Albert verurteilt worden. In der Verhandlung gegen Bamford wurde bewiesen, daß er mehr als die erlaubten 8 Unzen alkoholhaltige Stoffe verkauft hatte.

22,396 ärztliche Untersuchungen in Saskatchewan vorgenommen.

Bis zum 29. Dezember, dem Schlusse der letzten Dezemberwoche, wurden in der Provinz Saskatchewan nicht weniger als 22,396 militärpflichtige Personen ärztlich untersucht. Hiervon wurden 13,099 als zur Klasse A 2 gehörig gestellt, und der Rest verteilte sich auf andere Klassen.

Mysteriöser Tod.

Prince Albert, Sask. — Indianer haben zu Ile la Crosse den Bericht erstattet, daß Walter Hill im vergangenen Herbst zu Birch Bark Lake, 100 Meilen nördlich von La Crosse, unter verdächtigen Umständen gestorben sei. Die Provinzialpolizei hat Polizisten entsandt, um Erhebungen anzustellen. Bei der Polizei sind ferner Berichte eingelaufen, daß eine Person, 30 Meilen nördlich von Disdale und eine andere in einem sogenannten Lumber Camp tot aufgefunden worden seien.

Heimstätter tot in seinem Hause aufgefunden.

Woodrow, Sask. — Peter J. Johnson, ein Heimstätter, wurde vor einigen Tagen in seinem Hause, 12 Meilen südlich von Woodrow, tot aufgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich nicht um einen Mord handelt, da bei einer genauen Untersuchung keinerlei Anzeichen entdeckt wurden. Man nimmt an, daß der Mann, der von sehr schwächlicher Natur gewesen sein soll, vor Erschöpfung umgekommen ist.

Nachrichten aus Estuary.

Es geht von hier aus das bestimmte Gerücht, daß in allernächster Zeit eine Schlittschuhbahn hierselbst errichtet wird, ebenfalls, daß in der nahen Zukunft eine katholische Kirche gebaut werden soll. Dr. Brundidge von Piapot hat sich vor einigen Tagen in hiesiger Ortschaft aufgehalten, um einen Ueberblick zu bekommen, ob es sich für ihn empfiehlt, sich im hiesigen Distrikt niederzulassen. Soweit wir erfahren konnten, bestehen begründete Aussichten, daß der Doktor sich dazu entschließen wird, sein Arbeitsfeld nach hier zu verlegen. Der Arzt betreibt neben seinem eigentlichen Fach auch die Zahnheilkunde, und seine Frau ist eine geprüfte Krankenpflegerin.

Im Automobil geboren.

Maple Creek, Sask. — Frau F. D. Proton von Coulee gebar vor einigen Tagen in einem Overland-Automobil zur Zeit, als das Automobil mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen die Stunde an den hiesigen Polizeibaracken vorbeifuhr, ein Söhnchen. Es heißt, daß Mutter und Kind sich wohl befinden. Der Vater des so unerwartet zur Welt gekommenen Sprößlings ist der Superintendent der Hills Forest-Reserve.

Nachrichten aus Leader.

Leader, Sask. — In den hiesigen Schulen sind nachfolgende Versetzungen vorgenommen worden: Nach Grad 2: Adam Leibel, Nellie Selben, Fred. Gerlock, Willie Leipert, Maurice Foster, Rudolf Burpur, Gustav Trautwein, Willie Krolle, Marie Gerlock, Christina Grimm, Emma König, Monica Schilli. Nach Grad 1 sr.: Gertie Backmeier, Emil Nagel, Roy Ruempes, Annie Martz, Irene Buth, Denie Leipert. Nach Junior Division: Mathilde Weiß, Emil Krüger, Eddie Byer, Sima Weiß. — Augenblicklich sind Arbeiter damit beschäftigt, die Sitze in dem neuen Standard-Theater anzubringen. Es wird erwartet, daß dasselbe in der kommenden Woche eröffnet werden wird. — Alfred Ruetz, der bis jetzt im Büro von Herrn A. F. Schefter beschäftigt war, hat sich nach seinem Heimatsort Wildmay, Ont., begeben.

Oestliche Provinzen

Kitchener, Ont. — Bürgermeister Groß und 12 Mitglieder des Stadtrats für 1917 sind auf dem Wege der Akklamation wiedergewählt worden, auch drei weitere Stadträte wurden anstelle von drei zurückgetretenen gewählt.

Premier von Neufoundland legt sein Amt nieder.

St. Johns, Newf. — Premier Morris von Neufoundland, der sich augenblicklich in London aufhält, hat seinen Rücktritt von der Politik und seine Resignation als Premier bekannt gegeben. Morris hat die Absicht, in Zukunft in London zu verbleiben. Man spricht davon, daß er Aussicht hat, zum Höchstkommissar ernannt zu werden. Sein Nachfolger im Amte wird höchstwahrscheinlich Dr. William Lloyd, der jetzige Justizminister, sein.

Notkirche fällt Flammen zum Opfer.

Quebec, Que. — Ein Brand, der aus unbekannter Ursache vor einigen Tagen früh morgens ausbrach, zerstörte die Notkirche der Gemeinde Limoilou in hiesiger Stadt. Der gesamte Inhalt der Kirche, selbst die Monstranz, fiel den Flammen zum Opfer.

Rekruteneinziehung geht ohne Schwierigkeiten vonstatten.

Montreal, Que. — Alle Mannschaften aus hiesiger Stadt, die unter dem Militärdienstgesetz eingezogen worden waren, befanden sich 11.30 Uhr in den Baracken. Es stellten sich insgesamt 250 Personen. Ruhestörungen fanden keine statt.

Quebec boykottiert Ontario.

Montreal, Que. — Die liberale Morgenzeitung „Le Canada" bringt einen Artikel, in dem zu lesen ist, daß die Bürger von Quebec Ontario geschäftlich boykottieren. Die Zeitung sagt, daß sie eine Anzahl französisch-canadischer Häuser in Montreal kenne, die beschlossen hätten, weitere geschäftliche Verbindung mit Firmen in Ontario zu brechen. Es handelt sich hauptsächlich um Firmen und Personen in Ontario, welche die Französisch-Canadier als Feinde ihrer Rasse betrachten. Weiter ist in der Zeitung zu lesen, daß die Kaufleute einer ganzen Stadt Quebecs einstimmig beschlossen hätten, Ontario zu boykottieren und nur mit Quebecer oder amerikanischen Firmen Geschäfte zu betreiben. Zum Schlusse führt die Zeitung an: „Ontario dachte, Quebec wünsche ganz Canada zu beherrschen. Es wird nunmehr einsehen, daß Quebec einfach zu Hause bleibt."

Papiermühle infolge Knappheit an Waggons geschlossen.

Quebec, Que. — Die Firma „Price Bros. Ltd." hat bekannt gegeben, daß sie infolge der Knappheit an Waggons gezwungen worden ist, ihre Papiermühle bis auf weiteres zu schließen. Es heißt, daß auch andere Papiermühlen in derselben Gegend durch den Mangel an Waggons betroffen werden. Wenn die Zustände nicht bald eine Besserung erfahren, dann wird eine beträchtliche Knappheit an Zeitungspapier eintreten.

Wichtige Konferenz in Ottawa.

Ottawa, Ont. — Das Kriegskabinett hat heute Nachmittag mit Vertretern der kanadischen Eisenbahnen, der Gesellschaften, die Stahlgeschosse fabrizieren und der Munitions-Behörde eine Konferenz abgehalten, um einerseits über die Bedürfnisse des Landes und andererseits über die der Eisenbahngesellschaften, um einen Verkehr in Canada aufrecht erhalten zu können, zu beraten. Die Lage gelangte zu einer sorgfältigen Besprechung, und die Konferenz wird in nächster Woche wieder aufgenommen werden.

Berauben am hellichten Tage Juwelengeschäft.

Montreal, Que. — Drei verwegene schwerbewaffnete Räuber drangen am Donnerstag am hellichten Tage in das Juwelengeschäft von Ernest Pommer und beraubten das Geschäft um Gegenstände im Werte von mindestens $5000. Der Vorgang spielte sich ungefähr in zwei Minuten ab, während welcher Zeit einer der Räuber den Eigentümer des Geschäfts mit vorgehaltenem Revolver in Schach hielt. Die drei Räuber verschwanden in einem bereitgehaltenen Automobil und konnten bis jetzt nicht verhaftet werden.

Regierung entschließt sich, Schiffsbauanlage zu errichten.

Ottawa, Ont. — Hon. E. C. Ballantyne, der Minister für das Marine- und Fischereiwesen, hat bekannt gegeben, daß die Regierung sich entschlossen habe, ein progressives Schiffsbauprogramm aufzunehmen. Es soll beschlossen worden sein, all in Canada zur Verfügung stehenden Schiffswerften bei der Fabrikation von modernen Stahldampfern zu benutzen. Beim Bau sollen drei Schiffsmodelle in Frage kommen, die über eine Wasserverdrängung von 3 bis 10,000 Tonnen verfügen.

Vereinigte Staaten

Woolworth-Geschäft in Buffalo in Flammen.

Buffalo, N. Y. — Am 31. Dezember brannte das Woolworth-Geschäft hierselbst, eines der bekannten sogenannten 5- und 10c-Geschäfte nieder. Das Feuer verbreitete sich über den ganzen Block von Main-Straße bis nach Pearlstraße im Westen und Courtstraße im Süden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf $125,000. Durch vom Gebäude herabfallende Eisstücke wurden drei Personen verletzt.

Fabrik durch Feuer zerstört.

Calais, Me. — Die Bonbonfabrik von Brockett & Cap, wie auch die Anlage und Einrichtung der Zeitung „Calais Weekly Advertising" sind am letzten Tage des verflossenen Jahres bis auf den Grund niedergebrannt. Zur Zeit des Brandes herrschten 15 Grad Kälte, und die Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun, die benachbarten Gebäulichkeiten zu schützen. Der angerichtete Schaden beträgt $50,000.

Menge fällt erneut über Kohlen her.

New York, 2. Jan. — Heute sind im östlichen Teile der Stadt erneut Kohlenfuhrleute von einer Anzahl Männern, Frauen und Kindern angegriffen worden. Einige Hundert Personen griffen auf vier Kohlenlagern die Fahrleute an. Es gelang der Menge, in ein Lager einzudringen und fünf Tonnen Kohlen wegzuschleppen.

Regierung der Ver. Staaten übernimmt für Rußland gebaute Lokomotiven.

Washington. — Die Regierung wird zweihundert für Rußland im Bau begriffene Lokomotiven übernehmen, um eine Besserung in der Eisenbahnausrüstung des Landes zu erzielen. Ein großer Teil dieser Lokomotiven ist bereits fertiggestellt.

Absolute Trockenheit.

Washington. — Ein gänzliches Verbot alkoholischer Getränke irgend welcher Art für die amerikanischen Truppen in Frankreich wird von General Pershing und der französischen Regierung in Erwägung gezogen. Stärkere Getränke waren schon vorher den amerikanischen Soldaten untersagt worden.

Verteilung von Kohlen führt zu aufregenden Szenen.

New York. — Eine tausendköpfige Menge, meistens aus Frauen und Kindern bestehend, drängte sich vor einigen Tagen um die Kohlenlager am Newtown Creek zwischen Grand Str. und Montrose Ave. Die Menschen stießen und schoben sich und schrien nach Kohlen. Sie nahmen schließlich eine so drohende Haltung an, daß Polizeiverbeigerufen werden mußte, um die Menge davon abzuhalten, gewaltsam vorzugehen. Mit Windeseile hatte sich in dem benachbarten Viertel die Nachricht verbreitet, daß die Reynolds Co. zwei Schiffsladungen Kohlen erhalten hätte und die Enttäuschung der Leute war um so größer, als ihnen angesichts der hoch aufgetürmten schwarzen Diamanten die betrübende Kunde wurde, daß diese Kohlen schon alle bestellt seien und sie nichts davon erhalten könnten. Als aber schließlich die Kohlen in kleinen Quantitäten unter die Wartenden verteilt wurden, war der Vorrat im Umsehen erschöpft und Hunderte, die stundenlang gewartet hatten, mußten enttäuscht wieder umkehren.

Fremdsprachiger Unterricht in Elementarklassen aufgehoben.

New York. — Vom 1. Februar ab wird der fremdsprachige Unterricht, darunter auch der deutsche, in den New Yorker Volksschulen abgeschafft. Dies war der Beschluß, welchen der Schulrat in seiner letzten Sitzung im Einklang mit den Empfehlungen des Superintendenten Rates annahm. Hingegen wird der Unterricht in Deutsch, Spanisch, Französisch und Italienisch an allen Mittel- resp. Hochschulen beibehalten und zwar nicht wie bisher in zwei, sondern in drei Klassen. (Die Heißsporne, welche das Kind mit dem Bade ausschütten und den deutschen Sprachunterricht aus dem Schulsystem verbannen wollten, sind demnach nicht durchgedrungen. Anm. der Red.)

Zwei Knaben beim kindlichen Sport verunglückt.

Brooklyn. — Beim Schlittenfahren auf abschüssiger Bahn verunglückten zwei Knaben in West New Brighton, Staaten Island, von denen der eine, der 14 Jahre alte Vincent Philips von 50 Potter Ave., kurz nach der Einlieferung im Staten Island Hospital den erlittenen Verletzungen erlag, während sein Altersgenosse George Coulter von 33 Fairview Ave., in prekärem Zustande darniederliegt.

60 Flaschen Bier für $1.00

Das ist ein billiges Vergnügen, besonders, wenn das Bier von bester Qualität ist. — Sie können sich mit Leichtigkeit 6 Gallonen köstlichen echten Lagerbiers aus einer Büchse „Bairisch Bierextrakt" herstellen und sie kostet nur $1.35, zoll- und portofrei geliefert.

HAGEN IMPORT CO.
Box 111 Dept. C St. Paul, Minn.

Zur Lage im Innern Rußland.

Uneinigkeit breitet sich aus.

London. — Aus den spärlichen Meldungen aus Petrograd scheint hervorzugehen, daß es im Bauernkongreß zu ernsten Spaltungen gekommen ist. Dieser ist seit zwei Wochen in Sitzung. Der rechte Flügel unter Tschernow besteht darauf, daß der konstituierenden Versammlung alle Autorität verliehen werde, und daß diese über den Frieden, die Landverteilung und andere Reformen entscheiden solle. Die Linke aber, die von den Arbeiter- und Soldaten-Räten kontrolliert wird, wünscht, daß die Sowjets mit den höchsten Vollmachten ausgestattet werden. Alle Versuche, die Kluft zu überbrücken, sind bis jetzt fehlgeschlagen. Die Linke besitzt eine geringe Majorität über die andere Gruppe.

Tschernow, der früher Landwirtschaftsminister war, und Frau Katharine Breschkowskaja sowie andere Mitglieder von der Partei der Sozial-Revolutionären haben erklärt, daß sie sich Lenine und Trotzky nicht unterwerfen wollten. Vielmehr versuchen würden, die Konstituierende Versammlung zu eröffnen und durch sie ein Programm durchführen zu lassen, das dem Lande den Frieden und die Freiheit bringen soll. Bisher wurden 368 Mitglieder in die Nationalversammlung gewählt, doch davon sind nur 48 registrierte Bolschewiki-Anhänger. Der Rat der Arbeiter- und Soldaten-Delegierten in Kiew hat sich auf die Seite der Ukrainer gestellt und unterstützt deren Forderungen nach Anerkennung ihrer Unabhängigkeit.

Kleine Nachrichten

Der Krater des bekannten vulkanischen Berges Vesuv befindet sich, wie aus Rom berichtet wird, wieder in heftiger Tätigkeit.

Nach den Angaben eines amerikanischen Seemannes, der kürzlich aus einem französischen Hafen zurückkehrte, wurden von zwölf amerikanischen Zerstörern vier deutsche Tauchboote eingefangen und in einen französischen Hafen gebracht.

Der Dubliner Korrespondent der „Times" will in Erfahrung gebracht haben, daß sich zahlreiche junge Männer in Irland um Pässe nach Amerika bewerben, um dort in irische Regimenter der amerikanischen Armee einzutreten.

Die Mitglieder der französischen Akademie stimmten mit überwältigender Mehrheit dafür, Marschall Joffre in die Reihen der „Unsterblichen" aufzunehmen, wie die Mitglieder dieser Körperschaft genannt werden.

Französische Anleihe überzeichnet.

Paris. — Die dritte Kriegsanleihe Frankreichs in der Höhe von zwei Milliarden Dollars ist überzeichnet worden, wie der Finanzminister Klotz in der Deputiertenkammer mitteilte. Er erklärte, die Berichte über die Subskriptionen seien noch unvollständig, vor allem seien die Berichte aus dem Ausland noch nicht eingetroffen, die Zeichnungen beliefen sich jedoch trotzdem auf $2,015,200,000. Die Anleihe des Jahres 1916 hatte nur eine Höhe von $1,922,600,000 erreicht.

Mysteriöses Schiff an brasilianischer Küste.

Buenos Ayres. — Hier eingetroffene brasilianische Zeitungen sind mit Berichten über die Bewegung eines deutschen Seejägers an der brasilianischen Küste angefüllt. Es wird behauptet, daß das mysteriöse Fahrzeug als ein deutsches erkannt wurde und eine enorme Ladung in Cerqueira und Armacao ablud. Mehrere Tage später kehrte das Schiff mit einer zweiten Ladung nach Armacao zurück, die es wahrscheinlich auf hoher See von einem größeren zweiten Schiff erhalten hatte. Von Armacao aus ging das Schiff nach Calouro, wo ein fernerer Teil der Ladung gelöscht wurde.

Die genannten Häfen sind unbewacht und die Ladungen wurden auf mysteriöse Weise eingeschmuggelt. Später zeigte sich das deutsche Fahrzeug dicht am Strande bei San Pedro de Albera, wo später zwei Personen als angebliche Spione verhaftet wurden. Man glaubt, daß das Schiff Vorräte für Tauchboote brachte.

Ueber die Friedensverhandlungen.

Frankreich und der Frieden.

Paris. — Auslandsminister Pichon betonte vor der Deputiertenkammer in Beantwortung der Friedensvorschläge der Mittelmächte, daß Frankreich einen Frieden, der den „Status quo ante" herbeiführen würde, nie annehmen könne. Der Krieg werde weitergeführt werden, ob die Russen einen Sonderfrieden schließen oder nicht. „Deutschland sucht uns in seine Unterhandlungen mit den Bolschewiki zu verwickeln," erklärte der Minister, „jedoch nach all den Leiden, welche wir erduldet haben, können wir einen „Status Quo-Frieden" nicht mehr annehmen. Unter einem Abkommen mit den übrigen Alliierten sind wir bereit, direkte Friedensvorschläge zu erörtern, das deutsche Angebot ist jedoch „in indirektes." Ueber die Frage Elsaß-Lothringens bemerkte der Minister, dieses Problem berühre nicht nur Frankreich allein, das Elsaß-Lothringen nie aufgeben werde, sondern die ganze Welt. Es sei auch ein moralisches Problem, von dessen Lösung es abhänge, ob die Welt einen dauernden Frieden haben werde oder nicht.

Nicht zu zuversichtlich sein.

Amsterdam. — In einem eben hier eingetroffenen Exemplar der „Frankfurter Zeitung" heißt es: „Die Hoffnung auf einen schnellen Frieden sollte nicht allzu zuversichtlich sein. Die erforderlichen Umwälzungen in den Ideen der Entente-Regierungen sind zu groß, um ein schnelles Zustandebringen eines allgemeinen Friedens zu ermöglichen. Sogar ein Sonderfrieden mit Rußland ist noch keineswegs bestimmt. Die Verhandlungen werden aber wenigstens den Friedensgedanken in der ganzen Welt gewaltig fördern und zur Erkenntnis führen, daß es ohne einen Verständigungsfrieden wie ihn Deutschland vorschlägt, keinen Weg aus diesem Kriege gibt."

Mark- und Rubelkurs steigt.

Bern. — Der Kurs der Mark und des Rubels ist infolge der russisch-deutschen Friedensverhandlungen gewaltig gestiegen. Die Mark ist von 59 auf 86 Francs per hundert Mark und der Rubel von 60 auf 86 Francs pro hundert Rubel gestiegen.

Lehnen Angebot der Zentralmächte ab.

London. — Premier Lloyd George hat in einem Schreiben an den Kongreß der britischen Gewerkschaften sich zu dessen Forderung nach einer Erklärung über die Kriegsziele Großbritanniens und über das Friedensangebot der Zentralmächte geäußert. Der Premier erklärte, eine Darlegung der Kriegsziele Englands könne nur im Einverständnis mit Englands Alliierten erfolgen, deren Regierungen die Bekanntmachung einer neuen gemeinsamen Kundgebung über ihre Friedensziele stets im Auge behalten hätten. Die Erreichung der Ziele, wofür die Alliierten kämpfen, sei für die künftige Freiheit und für den Frieden der Menschen wesentlich. Die Ideale Großbritanniens hätten sich im Laufe des Krieges nicht geändert. Die Welt müsse von der Drohung der militärischen Zivilisation befreit werden und einen dauernden Frieden durch die Wiederherstellung der Freiheit unterdrückter Nationalitäten und durch den erzwungenen Respekt für diese Gesetze und Verträge, welche den Schutz aller Länder bilden, erhalten.

Britischer Arbeiterführer verlangt Erklärung über Kriegsziele.

London. — Auf dem Kongreß der Arbeiter Vereinigungen und Gewerkschaften Großbritanniens stellte Arthur Henderson, der Führer der sogenannten Laboriten-Partei, die Forderung an die Regierung, vor aller Welt zu erklären, daß Großbritannien nicht für Eroberungen kämpfe, indem er gleichzeitig das Programm des Präsidenten Wilson der Ver. Staaten indossierte. Der Zweck der Versammlung war eine Besprechung der Kriegsziele. Henderson erklärte u. a.: „Der Krieg ist zu einem Kampfe zwischen den alten und den neuen Regierungsmethoden geworden. Geheime Diplomatie und Militärzwang sollten durch ihn verschwinden. Deutschlands Autokratie muß der Demokratie weichen. Der Militarismus muß in der ganzen Welt entthront werden."

Auf dem Kongreß wurde fast einstimmig eine Resolution angenommen, den Krieg solange fortzusetzen, bis die Welt durch einen schließlichen Sieg für die Demokratie gesichert worden sei. Auf der Konferenz waren 750 Delegierte anwesend.

Weizenernte der Welt.

Washington. — Nach den Zusammenstellungen des „International Institute if Agriculture" in Rom beläuft sich die Weizenernte der Welt im Jahre 1917 auf 1,864,000,000 Buschel und ist somit um 3.9 Prozent geringer als im Jahre 1916. Doch sind Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und Rußland in die Berechnung nicht eingeschlossen, da wegen des Krieges von dort keine Berichte erhältlich waren.

Sein Herz stark angegriffen

„Fruit-a-tives" heilte schnell den gefährlichen Zustand

632 Gerrard Str. Ost, Toronto

„Für über zwei Jahre war ich das Opfer von Unverdaulichkeit im höchsten Grade und hatte schädliche Gase in meinem Magen. Später griff es auch mein Herz an und ich verspürte Schwerzen im ganzen Körper. Die Schmerzen waren zu Zeiten so stark, daß ich mich kaum bewegen konnte. Ich versuchte viele Medizinen, aber keine schien mir auch nur im geringsten zu helfen. Zuletzt versuchte ich noch „Fruit-a-tives". Die erste Schachtel kaufte ich im letzten Juni, und nachdem ich kaum drei Schachteln gebraucht habe, bin ich wieder gesund und hergestellt. Ich empfehle „Fruit-a-tives" an alle Leute, die an Unverdaulichkeit leiden.

Fred J. Coveen.

50c. eine Schachtel, 6 für $2.50. Probegröße 25c. Bei allen Händlern oder Portofrei von Fruit-a-tives Limited, Ottawa.

Achtzehn Mexikaner von amerikanischer Kavallerie jenseits des Rio Grande getötet.

Marfa, Texas. — Zehn Angehörige der mexikanischen Banditenbande, welche am Weihnachtsmorgen Candelaria plünderten, wurden getötet und eine größere Anzahl verwundet, als amerikanische Kavallerie, unter Führung des Obersten Geo. Langhorne die Räuber auf der mexikanischen Seite des Rio Grande einholten. Ein amerikanischer Soldat wurde verwundet, wird sich jedoch erholen. Man bekam viele der gestohlenen Pferde zurück.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Kapitän Fiske, Befehlshaber der Verfolgungstruppen, stattete über sein Unternehmen genauen Bericht ab. Nach späteren Meldungen betrug die Anzahl der getöteten Mexikaner achtzehn. In El Paso umlaufende Gerüchte, daß Deutsche in Mexico an den Ueberfällen an der Grenze schuld gewesen seien, wurden gestern von Oberst Langhorne, der die politische Seite der Angelegenheit untersuchen ließ, in Abrede gestellt.

Eine originelle Probe.

Dem Ex-Kaiser Pedro II. von Brasilien, der am 5. Dezember 1891 in Paris starb, wurde eines Tages, als er noch sein Reich regierte, eine Eisenbahnzugsbremse, die von der Lokomotive aus geleitet werden könne, sehr angepriesen. „Gut," sagte er, „ich werde sie selbst prüfen." Dann ließ er die Bremse an dem für diese Probefahrt bestimmten Zug anbringen und befahl, mit größtmöglichster Geschwindigkeit zu fahren. Der Lokomotivführer folgte dieser Anordnung, erschrak aber nicht wenig, als er plötzlich beim Passieren einer Kurve einen mächtigen Felsblock mitten auf dem Geleise liegen sah. Mit aller Gewalt zog er die Bremse an, und es gelang ihm, in der letzten Sekunde den Zusammenstoß mit dem Hindernis zu vermeiden. Der Zug hielt, besorgt eilte das Gefolge an den kaiserlichen Wagen und wünschte Don Pedro Glück zu der Rettung aus schwerer Gefahr. Allein der Kaiser blieb sonderbarerweise sehr gefaßt. Als man ihn auf den mächtigen Felsblock aufmerksam machte, der auf die Bahnstrecke gerollt war, lehnte er sich behaglich in den Kissen zurück und sagte lächelnd: „Untersucht ihn doch erst! Er ist ja aus Pappe! Ich habe ihn heute früh dort hinsetzen lassen, um die neue Erfindung zu prüfen, und ich muß gestehen: sie hat die Probe sehr gut bestanden. Die Bremse kann eingeführt werden."

— Praktisch. Freund (im Atelier): „Das reizende Bild wird Dir kaum verkaufen!" Maler: „Schade! nichts; ich hab's so gemalt, daß ich nachher in vier Teile schneiden kann, die werde ich immer los!"

— Eine andere Sache. — „Wie, noch immer Schriftgießerlehrling? Bei unserer letzten Zusammenkunft sagten Sie doch, daß Sie des Reisens gründlich müde seien?" „Allerdings, aber jetzt gefällt's mir wieder . . . ich habe mich nämlich inzwischen verheiratet!"

Der leere Platz.

Skizze von Gustav von Oettel.

Er war nicht immer leer gewesen, der leere Platz. Als noch die Sonnenstrahlen sich auf dem blanken Estrich verfingen und bunte Glockenblumen allenthalben den Frühling einläuteten, hatte eine Frau an ihm geschafft und gewirkt. Eine Frau mit weichen, warmen, sehnenden Gliedern und dem unbefangenen, heiteren Sinn, wie er Kindern oftmals eigen ist.

Seitdem war eine lange Zeit vergangen — Wochen, Monate, Jahre. Der Platz am Tisch ist leer geworden, und die Kinder haben es als etwas Selbstverständliches hingenommen, daß er nun leer bleiben würde, immer leer bleiben müßte. Die Phantasie von Kindern dehnt sich nur über Bestehendes, über Lebendes.

Der Vater aber sorgte, daß der leere Platz zur Mittagszeit stets gedeckt wurde, mit Messer, Gabel und Teller, gerade wie früher, als er noch besetzt war. Nach alter Gewohnheit, wie wir Menschen uns schwer von Geerbtem und Liebgewordenem zu trennen vermögen. Und der Vater hat beim Essen oft verstohlen hinübergeschaut und hat die Lippen bewegt, als wolle er etwas sagen. Eine Antwort aber hat er nimmer bekommen. Denn wie er sich auch in die Erinnerung hineinwühlte und über die rauhe Wirklichkeit hinwegtäuschen suchte, es blieb dennoch immer leer, der leere, stille Platz. Ein Sauber ging von ihm aus, der auch die kindlichen Gemüther brillierte, so daß sie in frommer Scheu ob etwas Unfaßbarem um ihn herumwandelten und sich nicht auf seinen Stuhl zu setzen wagten.

Während unten die Wagen mit lautem Getöse vorüberrasselten, gird es oben im Zimmer seltsam ruhig zu. Nur die Löffel klapperten, und die Kinder schlürften mit langen Zügen ihre Suppe. Es war ihnen verboten worden, bei Tische zu sprechen. — „Weil man sich sonst verschluckt," hatte der Vater gesagt. Aber sie wußten es besser. Denn der Vater war müde, wenn er von der Arbeit kam, und wollte Ruhe haben. Eigentlich war er immer müde, in letzter Zeit. Und so geschah es, daß er seinen Kopf oft aufstützte und die Augen sich verschleierten. Einmal nur war er plötzlich aufgefahren, als der unartige Hans der Grete die Schmalzstulle ableckte und sie ihn zur Strafe mit dem Löffel verprügelte. Da ist der Vater zornroth im Gesicht geworden und hat hinter dem Estrich den Stock hervorgeholt, der schon ganz verstaubt war — aber geschlagen hat er nicht. Am selben Abend jedoch hat er den Kindern Süßigkeiten mitgebracht und Spielzeug, damit sie vergnügt sein sollten.

So verrann die Zeit. Bis der Frühling einst wieder durch das Fenster lugte und die Kinder ihre Köpfchen in die warme Sonne legten. Da hat der starke Mann plötzlich beim Mittagessen die Gabel fortgeworfen und ist zusammengesunken. Er hatte die Kraft verloren, sein Weh den Kindern zu vertragen. Und ist zu dem leeren Platz gerückt und hat die kalte Holzlehne des Stuhls umklammert und geschrieen und gerufen: „Was hab' ich Dir gethan, daß Du mich verlassen hast?"

Es klang wie eine Anklage, und die Kinder sahen ihm verständnißlos nach und vergaßen das Essen. So war es eine ganze Weile — bis das Jüngste umständlich von seinem hohen Stuhl herunterkroch und zum Vater trippelte. „Vater," sagte es mit leiser, fast weinerlicher Stimme, „Du hast uns wohl vergessen. Wir haben doch Hunger und wollen das Tischgebet sprechen."

Ja, richtig, das Tischgebet. Der starke Mann besann sich einen Augenblick und blickte verstört um sich. Dann richtete er sich trompetenhaft in die Höhe, strich sich leicht über die Stirn, wie um einen kalten Traum wegzuwischen, lächelte den Kindern zu und begann mit schwerer Stimme: „Vater unser, der du bist im Himmel." Den Kindern zuliebe sprach er das Gebet, wie sie es täglich gewohnt waren, wie sie es nicht missen mochten. „Und vergieb uns unsre Schuld." — Jedes Wort fiel wie ein Keulenschlag nieder. Er wiederholte den letzten Satz ein zweites Mal, feierlich und lehmenter, und rang die zusammengepreßten Hände empor.

Da ging ein leises Rauschen durch das stille Zimmer, und mit klingenden Schritten kam es dem leeren Platze näher. Es war wie früher, als die Sonne so auf den blanken Estrich verfing und die Glockenblumen läuteten.

Und der Vater stand, gefaßt, sich nieder an den Tisch und sagte freundlich: „Nun, laßt's Euch schmecken, liebe Kinder!"

Zur gefl. Beachtung!

Unsere werten Leser werden gebeten, die Anzeigen in unserer Zeitung genau zu lesen, und Bestellungen direkt an die in den Anzeigen angegebenen Adressen einzusenden. Viele unserer Leser haben in letzter Zeit Bestellungen und Gelder an uns gesandt, anstatt an die Firmen, von denen sie zu kaufen beabsichtigten. Dies bereitet uns viel Extrarbeit und bedeutet für die Käufer eine Verzögerung.

Bitte also alle Bestellungen direkt an die Firmen, die bei uns anzeigen, zu richten.

Die Anzeigenabteilung des „Courier."